

Dezernat II
StadtkämmereiDatum 07.07.2026
Gz. 100.2-10.24.88-
17/2025-185/2026
Telefon 56-3827

Bezug	Stadträtin/Stadtrat	Datum der Anfrage	Status
Anfrage	Herr Stadtrat Dagenbach	29.06.2026	öffentlich

Betreff

Klinik Löwenstein II

Zu Ihrer Anfrage nach der Klinik Löwenstein nimmt die Verwaltung nach Rücksprache mit der Geschäftsführung der SLK-Kliniken Heilbronn GmbH wie folgt Stellung:

1. Aus welchen Gründen soll die Klinik Löwenstein aufgegeben und an weniger bis überhaupt nicht geeigneten Standorten verlagert werden;

Worum es bei der SLK-Medizinstrategie 2030 geht

Die SLK Kliniken beschäftigen sich mit der Frage, wie die medizinische Versorgung in der Region künftig aufgestellt sein soll. Ziel ist es, die Versorgung langfristig verlässlich, qualitativ hochwertig und zukunftsfähig sicherzustellen. Die "SLK-Medizinstrategie 2030" beschreibt diesen Weiterentwicklungsprozess.

Welche Entwicklungen eine Anpassung notwendig machen

Die Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen haben sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Die bestehende Medizinstrategie der SLK-Kliniken wurde zuletzt 2019 aktualisiert – seitdem ist der Anpassungsbedarf spürbar gestiegen. Neue gesetzliche Vorgaben, steigende Anforderungen an Qualität und Spezialisierung sowie Fachkräftemangel und wirtschaftliche Entwicklungen führen dazu, dass bestehende Strukturen überprüft und weiterentwickelt werden müssen.

Ziel ist es, die Versorgung auch unter veränderten Bedingungen dauerhaft sicherzustellen.

Worum es im Kern geht: Versorgung sichern, nicht reduzieren

Die Weiterentwicklung richtet den Blick auf den gesamten Klinikverbund und damit auf die Versorgung der Region insgesamt.

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die medizinische Versorgung so organisiert werden kann, dass sie auch in Zukunft verlässlich funktioniert – fachlich, strukturell und wirtschaftlich. Dabei gilt: Es geht nicht um einen Abbau von Versorgung, sondern darum, sie dauerhaft zu sichern und an neue Anforderungen anzupassen.

Gleichzeitig ist allen Beteiligten bewusst, dass die geprüften Veränderungen Auswirkungen auf den Arbeitsalltag vieler Mitarbeitender haben können und auch für Patientinnen und Patienten Fragen aufwerfen. Entscheidungen in diesem Kontext werden daher mit großer Sorgfalt getroffen und über einen längeren Zeitraum vorbereitet.

Wie die verschiedenen Optionen geprüft werden

Um mögliche Wege fundiert bewerten zu können, wurden mehrere Szenarien für die zukünftige Ausrichtung der Kliniken gemeinsam mit einer Unternehmensberatung entwickelt. Diese zeigen unterschiedliche Optionen auf – von weitgehendem Erhalt bestehender Strukturen bis hin zu stärker gebündelten Lösungen.

Die Bewertung erfolgt anhand klarer Kriterien, unter anderem mit Blick auf die Auswirkungen auf die Versorgung, die Voraussetzungen an den Standorten sowie wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen.

Ein wesentlicher Vorteil dieses Szenarios liegt in der strukturellen Konsolidierung des Klinikverbundes. Durch den Abbau von Doppelstrukturen werden Ressourcen effizienter genutzt, was nicht nur die wirtschaftliche Tragfähigkeit stärkt, sondern auch die langfristige Erfüllung politischer und regulatorischer Anforderungen – insbesondere im Hinblick auf das Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) – ermöglicht.

Die Bündelung medizinischer Leistungen an zentralen Standorten fördert eine klare strategische Ausrichtung und schafft die Grundlage für eine zukunftsfähige Versorgungsstruktur. Dies steht im Einklang mit der politisch gewollten Entwicklung hin zu leistungsfähigen Zentrumsstrukturen, in denen Fachdisziplinen interdisziplinär zusammenarbeiten, Synergien nutzen und Kompetenzen bündeln.

1.1 auf Grund welcher medizinischen Kriterien (Gutachten etc.) wurden die neuen Standorte ausgesucht;

Der Strategieprozess wurde von der Unternehmensberatung Unity begleitet und durchgeführt. Folgende Kriterien wurden zu Beginn der Strategieentwicklung entwickelt und waren zugleich Kriterien zur Bewertung der unterschiedlichen Szenarien:

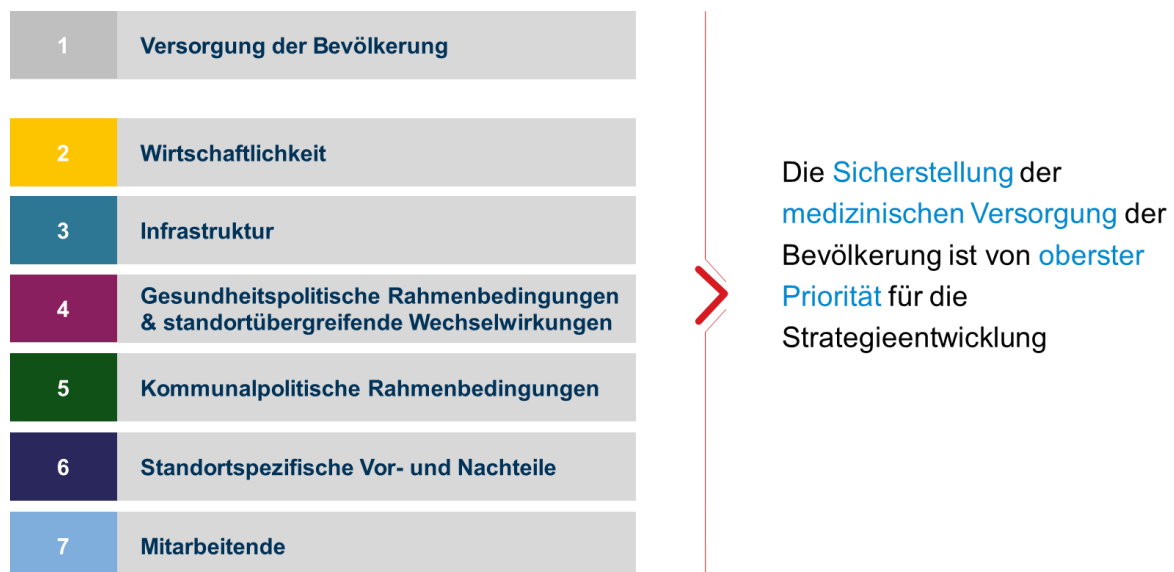


Abbildung 1: Kriterien der Strategieentwicklung.

Die Sicherstellung der medizinischen Versorgung der Bevölkerung war von oberster Relevanz für die Szenario- und Strategieentwicklung. Die Nummerierung der weiteren

Kriterien stellt keine Gewichtung der Kriterien dar. Im Rahmen der Klausurtagung des Aufsichtsrats am 05. Mai 2025 wurde ein weiteres Kriterium ergänzt: 7.

Mitarbeitende/Personal.

Der Strategieprozess ist unter Berücksichtigung der nachfolgenden Ziele erfolgt:

- Langfristige Versorgungssicherheit für die Menschen in der Region ohne Reduktion von relevanten medizinischen Fachbereichen (zukünftig: Leistungsgruppen)
- Bündelung von Leistungsbereichen und Schwerpunktsetzung zur Ausrichtung auf die Anforderungen der Krankenhausreform
- Systematische Weiterentwicklung der Versorgungsstruktur, einschließlich neuer Abteilungen und Kooperationen
- Schaffung attraktiver Arbeitsbedingungen für Mitarbeitende Nutzung gesetzlicher Förderinstrumente (z.B. des Transformationsfonds) für die Fortschreibung des Medizinkonzepts
- Sicherung der finanziellen Stabilität als kommunales Gesundheitsunternehmen

1.2. auf Grund welcher wirtschaftlichen Kriterien (Gutachten etc.) wurden die neuen Standorte ausgesucht;

Ziel der Neuordnung ist die Konzentration medizinischer Leistungen an leistungsfähigen Zentren, die Zusammenführung von Doppelstrukturen sowie die Sicherstellung einer langfristig tragfähigen stationären Krankenhausversorgung im Stadt- und Landkreis Heilbronn.

Die vorgeschlagene Struktur entspricht den Zielsetzungen der Krankenhausreform des Bundes. Durch die Bündelung medizinischer Fachbereiche können Versorgungssicherheit, Qualität und Wirtschaftlichkeit für die Zukunft sichergestellt werden.

Mit Szenario 2 wird der Standort Gesundbrunnen als Maximalversorger sowie als überregionales Trauma- und Schlaganfallzentrum weiter gestärkt. Gleichzeitig wird das Klinikum am Plattenwald fachlich weiterentwickelt. Mit der Integration der Leistungsbereiche Pneumologie, Dermatologie und Augenheilkunde entsteht ein erweitertes und attraktives medizinisches Leistungsangebot. Insbesondere die Kombination von Pneumologie, Schmerzmedizin, Geriatrie und Kardiologie stellt eine medizinisch sinnvolle Verknüpfung dar: Diese Fachbereiche behandeln häufig Patientinnen und Patienten mit komplexen, chronischen und altersassoziierten Erkrankungen. Mit den geplanten Veränderungen bleibt die erweiterte Notfallversorgung am Klinikum am Plattenwald erhalten.

Insgesamt wird die Leistungsfähigkeit des Standorts in Bad Friedrichshall als Schwerpunktversorger gesichert und ausgebaut werden. Die medizinische Versorgung in der Region bleibt mit Szenario 2 weiterhin auf hohem Niveau gewährleistet.

Neben der Sicherstellung der medizinischen Versorgung für die Menschen in der Region tragen die Gesellschafter der SLK-Kliniken Heilbronn GmbH Verantwortung für die dauerhafte Investitions- und Handlungsfähigkeit des Klinikverbundes. Deshalb mussten auch infrastrukturelle Anforderungen, Investitionsbedarfe und Fördermöglichkeiten bewertet werden.

Nach aktueller Ausgestaltung des Transformationsfonds sind vor allem Maßnahmen zur Konzentration, Modernisierung, Um- und Neustrukturierung förderfähig. Vorhaben, die überwiegend dem Erhalt bestehender Strukturen dienen, sind dagegen voraussichtlich nicht förderfähig. Die Förderfähigkeit ist für einen Klinikverbund in kommunaler Trägerschaft ein wesentlicher Faktor, der auch bei den strategischen Überlegungen zur SLK-Medizinstrategie 2030 berücksichtigt wurde.

2. da medizinische Gründe nicht dafür sprechen können, kann es sich nur um Gründe zur Gewinnmaximierung handeln,

2.1. wie hoch wäre der tatsächliche finanzielle jährliche Aufwand zum Erhalt der Klinik Löwenstein für die Gesellschafter;

In den letzten 15 Jahren wurden insgesamt mehr als 34,1 Mio. EUR in den Standort investiert. Die Instandhaltungsquoten lagen in den letzten 15 Jahren zwischen 2,6% und 8,5% bezogen auf die Anschaffungskosten des Anlagevermögens und zeigen eine steigende Tendenz. Benchmarkwerte für kommunale Krankenhäuser liegen bei etwa 2,5% bis 2,7% bezogen auf die Anschaffungskosten der Anlagevermögens.

Derzeit werden lediglich die dringlichsten Posten im Rahmen der jährlichen Instandhaltungsmaßnahmen beauftragt und umgesetzt. Dies belaufen sich für die Jahre 2026 und 2027 auf 3,5 bis 4,0 Mio. EUR pro Jahr, die in das wirtschaftliche Ergebnis der Klinik und damit der SLK-Kliniken Heilbronn GmbH fließen. In 2028 sind Maßnahmen von rd. 16,6 Mio. EUR erforderlich. Diese Maßnahmen erhalten jedoch im Moment lediglich den Krankenhausbetrieb und ersetzt nicht die notwendige Investition einer Komplettsanierung. Die Analyse geht bei vollständigem oder teilweisem Erhalt von Löwenstein von rund 60 Mio. EUR zusätzlichem Instandhaltungsbedarf innerhalb der kommenden Jahre aus – Anschaffungen in hochmoderne Medizintechnologie wären hierbei noch nicht berücksichtigt. Weiterhin bestehen besondere infrastrukturelle Themen wie Trinkwasserversorgung, Abwasserentsorgung, Brandschutz, Gebäudesubstanz und wasserrechtliche Anforderungen. Die Unternehmensleitung trägt die Verantwortung im Rahmen der SLK- Medizinstrategie 2030 abzuwägen, ob erhebliche Mittel in den Erhalt bestehender Strukturen fließen oder ob sie für eine zukunftsfähige Neuordnung des gesamten Verbunds eingesetzt werden. Diese Entscheidung folgt der Gesamtverantwortung für den SLK-Verbund.

2.2 wie hoch ist der tatsächliche finanzielle jährliche Aufwand bei der jetzt geplanten Aufteilung für die Gesellschafter;

Bei der Umsetzung der Medizinstrategie entsteht ein einmaliger Investitionsaufwand für die Gesellschafter (siehe Beantwortung der Frage 2.3). Ein jährlicher weiterer Aufwand entsteht hierdurch nicht. Die Ergebnisse der SLK-Kliniken Heilbronn GmbH würden hierdurch sogar verbessert werden, da die negativen Ergebnisse des Standortes Löwenstein entfallen.

2.3. wie hoch sind die Investitionskosten für die neuen Standorte insgesamt;

Für die Umsetzung der geplanten Maßnahmen wird derzeit von Gesamtkosten von rund 59,5 Mio. EUR und einer angenommenen Förderung von rund 23,1 Mio. EUR ausgegangen; der zu finanzierende Restbetrag wird mit rund 30,3 Mio. EUR angegeben.

3. was soll künftig mit der Immobilie Klinik Löwenstein geschehen;

Bei einer Entscheidung für die vollständige Verlagerung von Löwenstein muss die Frage der Nachnutzung des Bestandsgebäude in Löwenstein noch geklärt werden. Je nach Entscheidung am 27. Juli 2026 müssen die Gespräche konkretisiert werden.

Die Produktion der Küche würde – selbst bei Verlagerung der medizinischen Bereiche in den kommenden Jahren – noch bis ca. 2031 am Standort fortgeführt werden.

Im Rahmen einer ersten Markterkundung wurden verschiedene potenzielle Betreiber für eine mögliche Nachnutzung kontaktiert. Dazu zählen sowohl Rehakliniken und Klinikgruppen (u. a. MEDICLIN, RehaZentren Baden-Württemberg, Celenus Kliniken) als auch Gesundheits- und Wellnesshotelbetreiber wie Lindner Hotels & Resorts, Dorint Hotels, BCW Hotels & Resorts und Relexa Hotels.

3.1 welche Kosten jährlich/ insgesamt entstehen dadurch;

Siehe Frage 3. Zum aktuellen Zeitpunkt ist die Nachnutzung noch nicht geklärt.

4. was soll mit den angegliederten Einrichtungen der Klinik Löwenstein im Einzelnen geschehen;

Die Fachklinik Löwenstein hat mit verschiedenen Dienstleistungsunternehmen der Gesundheitsversorgung Verträge abgeschlossen, die als komplementäre Leistungen den Klinikbetrieb, die Patientenversorgung oder die Personalverfügbarkeit der Fachklinik ergänzen oder unterstützen. Im Fall einer Verlagerung der Klinik Löwenstein müssen Gespräche hinsichtlich der weiteren Vorgehensweise mit den Gesundheitsdienstleistern geführt werden.

Die Produktion der Küche würde – selbst bei Verlagerung der medizinischen Bereiche in den kommenden Jahren – noch bis ca. 2031 am Standort fortgeführt werden.

4.1 welche Kosten jährlich/ insgesamt entstehen dadurch im Einzelnen;

Siehe Frage 4.

5. in welcher Weise werden die Mitglieder des Gemeinderates rechtzeitig, ausreichend, vollständig so unterrichtet, dass diese nicht unter Zeitdruck zu einer Entscheidung gedrängt werden ;

Mitglieder des Gemeinderats werden grundsätzlich über Vorlagen der Verwaltung informiert, in denen das Thema, die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen, Handlungsmöglichkeiten sowie Chancen und Risiken schriftlich dargestellt sind; diese Unterlagen werden in der Regel mit einem zeitlichen Vorlauf zur Verfügung gestellt, damit sich die Gemeinderäte vorbereiten können. Zusätzlich werden Themen zunächst im zuständigen Ausschuss vorberaten, sodass dort Rückfragen gestellt und Ergänzungen eingefordert werden können, bevor eine endgültige Entscheidung im Gemeinderat getroffen wird.

6. wie wird dem Umstand Rechnung getragen, dass die auch im Heilbronner Gemeinderat mitgetragene Fehlentscheidung zu Stuttgart 21 mit den verheerenden

Folgen für den Steuerzahler sich in diesem Fall nicht wiederholt und wer trägt im anderen Fall persönlich dann gegenüber den Bürgern die Verantwortung – insbesondere, wenn sich nachträglich herausstellt, dass gegebene und nicht gegebene Informationen zu Fehlentscheidungen geführt haben?

Ein wichtiger Baustein, um Fehlentscheidungen zu vermeiden (oder zumindest nachvollziehbar zu machen), ist Transparenz. In der Stadtverwaltung gibt es Verfahren, die dazu dienen, Entscheidungen so informiert, transparent und nachvollziehbar wie möglich zu treffen. Vor einer Entscheidung des Gemeinderats bereitet die Verwaltung die Themen fachlich vor. Die Ergebnisse werden in Vorlagen für den Gemeinderat zusammengeführt.

Bei einer Entscheidung wie der möglichen Verlagerung eines Krankenhauses hat der Heilbronner Gemeinderat eine zentrale politische Steuerungs- und Kontrollfunktion. Der Gemeinderat entscheidet über Grundsatzfragen der Stadtentwicklung und Daseinsvorsorge – dazu gehört auch, wie die Gesundheitsversorgung vor Ort strukturell unterstützt oder organisiert werden kann, soweit dies in der Zuständigkeit der Stadt liegt. Gleichzeitig ist wichtig: Die Stadt kann nicht jede Entscheidung „alleine“ treffen. Der Gemeinderat entscheidet daher nicht isoliert, sondern im Zusammenspiel mit dem Gesellschafter Landkreis Heilbronn sowie anderen Ebenen (Land, Bund).